

Gender-Datenreport der TU Darmstadt



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Kurzdarstellung der wesentlichen Ergebnisse

Die Geschlechtergleichstellung ist ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklungsstrategie der TU Darmstadt. Ein systematisches Controlling ist daher auch in diesem Bereich unerlässlich. Durch das im Gleichstellungsbüro eingeworbene Professorinnenprogramm II (das Bund-Länder-Programm für mehr Professorinnen und mehr Gleichstellungsförderung) konnte das Gender Controlling, angesiedelt im Referat für Hochschulstrategie des Dezernats I, eingerichtet werden. In enger Zusammenarbeit des Gender Controllings mit dem Gleichstellungsbüro wurde im ersten Halbjahr 2018 erstmals ein Gender-Datenreport erarbeitet, der einen Einblick in die wichtigsten Kennzahlen der Geschlechtergleichstellung der TU Darmstadt gibt und das quantitative Geschlechterverhältnis darstellt. Der Bericht basiert dabei auf den jeweils aktuellsten verfügbaren Zahlen. Der Gender-Datenreport soll in Zukunft regelmäßig und mit jährlich wechselndem Schwerpunktthema erscheinen und Ausgangspunkt dafür sein, die Geschlechterverhältnisse in den verschiedenen Bereichen der TU Darmstadt zu analysieren und über mögliche Handlungsoptionen in den Dialog zu kommen.

Im Folgenden sind die wesentlichen Ergebnisse des Gender-Datenreports des Jahres 2018 zusammengefasst. Die Kompletversion des Gender-Datenreports ist nur für die interne Verwendung an der TU Darmstadt bestimmt. Falls Sie kein Mitglied der TU Darmstadt sind und sich dennoch für detaillierte Ergebnisse des Gender-Datenreports interessieren, wenden Sie sich bitte an die zuständigen Mitarbeiter_innen des Dezernats I, die Sie unter stratcontrol@pvw.tu-darmstadt.de kontaktieren können.

Impressum des Gender-Datenreports 2018:

Herausgeber:

Präsident der Technischen Universität Darmstadt
Technische Universität Darmstadt
Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt
www.tu-darmstadt.de/universitaet/praesidium/

Redaktion:

Dr. Lucia Beran, Dr. Markus Müller, Wilfried Tralle (Gender Controlling, Dez. IA);
Dr. Inga Halwachs, Dr. Uta Zybell (Gleichstellungsbüro)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: stratcontrol@pvw.tu-darmstadt.de

Stand: Juni 2018

Kurzdarstellung der wesentlichen Ergebnisse des Gender-Datenreports 2018

Einleitung

Langfristig betrachtet ist an der TU Darmstadt auf allen Qualifizierungsebenen und Karrierestufen eine Zunahme der Frauenanteile zu verzeichnen. Kurzfristige Schwankungen und gegenläufige Entwicklungen auf Ebene der gesamten TU Darmstadt können meist durch veränderte Größenverhältnisse zwischen den einzelnen Fachbereichen, die sehr unterschiedliche Frauenanteile aufweisen, oder durch externe Effekte (wie zum Beispiel die Abschaffung der Wehrpflicht) erklärt werden.

Eine Einordnung der Zahlen anhand eines Vergleichs mit denen an anderen technischen Universitäten ist auf Ebene der gesamten Universität schwierig, weil die Fächerspektren sowie die relativen Größenordnungen der einzelnen Fächer an den Universitäten sehr unterschiedlich sein können. Im Gender-Datenreport wird deshalb für einige ausgewählte ingenieurwissenschaftliche Fächer ein Vergleich mit den Durchschnittswerten im Verbund der TU9-Universitäten vorgenommen. Dabei zeigt sich, dass der Frauenanteil an der TU Darmstadt für die betrachteten Karrierestufen Studienbeginn, Studienabschluss, Promotion und Professur zumeist kaum vom Durchschnitt der TU9-Universitäten abweicht.

Studierende und Frauenanteile

Die Anzahl der Studierenden an der TU Darmstadt ist insbesondere seit den 1970er Jahren deutlich angestiegen, bis zum Jahr 1991 entwickelte sich der Frauenanteil dabei proportional zum Zuwachs der Studierenden. Der Frauenanteil stieg von den 1950er Jahren bis zu Beginn des neuen Jahrtausends von ca. 3 % auf einen Wert von ca. 30 %, bei dem er seither auch mit kleineren Schwankungen verharrt.

Bei der Entwicklung der Anzahl der Studienanfänger_innen sind die Schwankungen in den letzten 40 Jahren etwas größer. Wenn es relativ wenige Studienanfänger_innen in den Ingenieurwissenschaften gibt, steigt der Frauenanteil an der TU Darmstadt beim Studienbeginn, während bei vielen neuen Ingenieurstudierenden der Frauenanteil sinkt. Im Zeitverlauf ist aber insgesamt ein Anstieg des Frauenanteils zu beobachten, aktuell gilt auch bei den Studienanfänger_innen, dass ca. 30 % davon an der TU Darmstadt Frauen sind.

Zeitlich versetzt zeichnet die Anzahl der Studienabschlüsse die Schwankungen bei den Studienanfänger_innen nach. Im betrachteten Zeitraum der letzten 25 Jahre sind die Frauenanteile angestiegen und liegen ebenfalls bei knapp unter 30 %, wobei aber deutliche fachspezifische Unterschiede existieren.

Promotionen und Frauenanteile

Die Frauenanteile bei den Promotionen haben sich zwischen 1994 (ca. 10 %) und 2011 (ca. 28 %) annähernd verdreifacht. Seitdem sind sie in ihrer Tendenz etwas rückläufig, im Jahr 2016 entfielen ca. 23 % der Promotionen auf Frauen. Die Entwicklung in den einzelnen Fachbereichen ist auch hier sehr unterschiedlich. Die Fachbereiche Physik, Chemie, Material- und Geowissenschaften sowie Maschinenbau z.B. haben den Frauenanteil ihrer Promotionen im Zeitraum 2010-2016 im Vergleich zum Zeitraum 1994-2001 verdoppelt.

Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und Frauenanteile

Der Frauenanteil der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen ist in den letzten Jahren leicht gestiegen und liegt zurzeit bei ca. 23 %. In zwei Fachbereichen (Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften sowie Humanwissenschaften) liegt der Frauenanteil bei über 50 %.

Administrativ-technische Mitarbeiter_innen und Frauenanteile

In dieser Statusgruppe sind zwei Beschäftigtengruppen mit sehr unterschiedlichen Frauenanteilen zusammengefasst, nämlich technische Beschäftigte und nicht-technische Beschäftigte. Tendenziell haben die nicht-technischen Beschäftigten einen sehr hohen Frauenanteil. Der Frauenanteil der gesamten Statusgruppe liegt derzeit bei 57 %.

Professor_innen und Frauenanteile

Der Professorinnenanteil ist seit den 1990er Jahren (3 %) stetig angestiegen, deutliche Zuwächse sind zu Beginn der 2010er (von 10 % auf 13 %) und in den letzten zwei bis drei Jahren zu sehen. Aktuell beschäftigt die TU Darmstadt 56 Professorinnen (inklusive Juniorprofessor_innen), was einem Anteil von 18 % entspricht. Je nach Fachbereich variiert der Frauenanteil bei den Professor_innen deutlich. Als einziger Fachbereich der TU Darmstadt hat der Fachbereich Architektur eine paritätische Besetzung von Professuren mit Frauen und Männern erreicht und ist damit bundesweit vorbildlich.

Berufungsverfahren

Im Jahr 2017 war der Frauenanteil bei den Neuberufungen mit 25 % niedriger als im Vorjahr und als im Durchschnitt der letzten sechs Jahre. An den Berufungsverfahren der TU Darmstadt in den Jahren 2012 bis 2017 waren Frauen mit rund 19 % aller Bewerbungen vertreten. Prozentual wurden jedes Jahr mehr Frauen zu einer persönlichen Vorstellung eingeladen als sich beworben haben; im Schnitt des genannten Zeitraums waren das ca. 25 %. Insgesamt wurden im Zeitraum 2012 bis 2017 ad personam Verfahren für 25 Professuren durchgeführt, darunter neun Verfahren für Frauen.

Gremien

Das Präsidium ist seit dem Jahr 2017 zum ersten Mal zu einem Drittel mit Frauen besetzt. Der Frauenanteil im Hochschulrat ist auf derzeit 60 % gestiegen.

Leitungsfunktionen

Die Frauenanteile bei den Fachbereichsräten liegen unter den Studierenden und Professor_innen relativ konstant bei durchschnittlich 42 % bzw. 17 %. Unter den wissenschaftlichen und administrativ-technischen Mitarbeiter_innen schwankt der Frauenanteil stärker im Zeitverlauf und liegt derzeit bei 34 % bzw. 74 %.

Schwerpunktthema

Das diesjährige Schwerpunktthema im Gender-Datenreport ist die sogenannte Leaky Pipeline, womit der in der Wissenschaft absinkende Frauenanteil auf den verschiedenen Qualifizierungsebenen und Karrierestufen bezeichnet wird. Nimmt man die Qualifikationsebenen Studienbeginn, Studienabschluss und Promotion TU Darmstadt-weit in den Blick, ist eine solche Leaky Pipeline in der Gesamtsicht vorhanden, wenn auch mit unterschiedlicher Ausprägung im Zeitverlauf.

Die fachspezifische Darstellung zeigt aber unterschiedliche Entwicklungen in den Fachbereichen. So gibt es etwa für Maschinenbau und Elektro- und Informationstechnik bei Studienbeginn, Studienabschluss und Promotion sogar gegenläufige Entwicklungen zur Leaky Pipeline, nämlich steigende Frauenanteile zur nächsthöheren Qualifikationsebene hin, die dann aber bei den Professuren wieder rückläufig sind.

Fazit

Die Ergebnisse des Gender-Datenreports 2018 zeigen, dass an der TU Darmstadt die Frauenanteile auf allen Qualifizierungsebenen und Karrierestufen bei langfristiger Betrachtung gestiegen sind. Gleichwohl sind Frauen noch in vielen Bereichen und Statusgruppen an der TU Darmstadt unterrepräsentiert. Insbesondere bei Berufungen und im Postdoc-Bereich, aber auch auf anderen Ebenen, sind daher auch weiterhin Gleichstellungsaktivitäten notwendig, um die Geschlechtergleichstellung an der TU Darmstadt weiter zu befördern. Der Gender-Datenreport kann dabei Ausgangspunkt für differenzierte Analysen in den Fachbereichen sein und vorrangige Handlungsbedarfe identifizieren.

Der nächste Gender-Datenreport wird sich einem anderen Schwerpunktthema widmen und im Jahr 2019 erscheinen.